

BUND-Position zum Bau einer Tesla-Gigafactory in Grünheide, Brandenburg

Wir begrüßen die Pläne grundsätzlich, da sie deutlich machen, dass klimafreundliche Industrien Chancen und Arbeitsplätze mit sich bringen und dass erneuerbare Energie und Klimaschutz im Standortwettbewerb bereits heute ein großer Vorteil sein können.

Wir erwarten, dass Tesla seine Verantwortung für Klima, Natur und auch Gesellschaft lokal wie auch in anderen Regionen der Welt wahrnimmt. In diesem Sinne werden wir die Planungen zur Gigafactory konstruktiv kritisch begleiten. Einige Punkte seien vor der formellen Öffentlichkeitsbeteiligung angemerkt:

1. Klimaneutrale Produktion:

Ein Argument für die Wahl des Standortes in Brandenburg war laut Medienberichten die Spitzenposition des Landes bei den erneuerbaren Energien. Zwar steht Brandenburg beim Ausbau der Windenergie im Bundesvergleich gut da (3.825 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 7.105 MW, Stand: 30.06.19¹). Auf der anderen Seite wird aufgrund Lausitzer Kraftwerke noch mehr als die Hälfte des Stroms aus Braunkohle erzeugt (2017: 57,3 %², mittlerweile etwas weniger wegen Schließung des 2. Blocks in Jänschwalde). Wenn Tesla klimaneutral in Brandenburg produzieren will, muss daher die zusätzlich benötigte Energie durch neu installierte EE-Anlagen erzeugt werden. Wird nur Ökostrom am Markt eingekauft, ist es nur eine Schönrechnerei: Die anderen Abnehmer bekommen dann einfach mehr Kohlestrom. Die Gigafactory sollte daher auch Anreiz für mehr EE-Strom in der Region sein, ohne dabei Naturschutzbelange außer Acht zu lassen.

2. Verkehrswende:

Der motorisierte Individualverkehr mit reinem Antriebswechsel ist nicht die Lösung in der Verkehrswende. E-Autos sind nicht *per se* klima- und umweltfreundlich. Vielmehr geht es darum, die Mobilität so effizient und energiesparend wie möglich zu gestalten. Denn auch erneuerbarer Strom ist (bisher) begrenzt vorhanden und seine Erzeugung birgt ebenfalls Belastungen für Mensch und Natur. Tesla sollte also primär kleine sparsame Autos, die sich in Systemen der geteilten und multimodalen Mobilität einfügen, sowie Lösungen für CO₂-freien Lieferverkehr produzieren. Wir verstehen den wirtschaftlichen Plan von Tesla, über den Luxusmarkt die Entwicklung elektrischer Antriebssysteme zu finanzieren und damit die Preise zukünftig zu drücken. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, welche symbolische Bedeutung den aktuell produzierten SUV-Modellen zukommt. Wir brauchen eine echte Verkehrswende hin zu mehr öffentlichen Verkehrsmitteln und Rad-/Fußverkehr und geteilter Automobilität. Ein Indikator dafür, wie ernst es Tesla mit der Verkehrswende ist, wird das Mobilitätskonzept für die Mitarbeitenden am Standort Grünheide sein.

3. Naturschutz:

Die für den Bau der Fabrik unbedingt notwendigen Eingriffe in die Natur begleiten wir im Rahmen des Beteiligungsverfahrens als anerkannter Naturschutzverband kritisch. Wir gehen davon aus, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen alle mindestens erfüllt werden. Der von Tesla kommunizierte straffe Zeitplan darf sich nicht negativ auf das Beteiligungsverfahren auswirken.

Impressum: BUND Brandenburg, Mauerstraße 1, 14469 Potsdam, 0331-70399701, bund.brandenburg@bund.net
Stand: 11/2019

¹ MWE Brandenburg, 2019: <https://mwe.brandenburg.de/de/windenergie/bb1.c.478387.de>

² Agentur für Erneuerbare Energien: https://www.foederal-erneuerbar.de/landesinfo/bundesland/BB/kategorie/strom/auswahl/749-anteil_von_braunkohl/#qoto_749